

**Besuch des Bundespräsidenten
Dr. Frank-Walter Steinmeier**

Bucerius Law School, 22. Januar 2018

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrte Frau Büdenbender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Präsidentin Frau Professor
Boele-Woelki,
lieber Herr Bundesminister a. D. Professor Lahnstein,
meine Damen und Herren,

vor fast 800 Jahren, um 1220, machen sich Bürgerinnen und Bürger in Hamburg große Sorgen um diejenigen, die am Rande stehen: Kranke, Arme, Behinderte, Moribunde, Durchreisende, Obdachlose. Und diese Bürger tun sich zu einer Gruppe zusammen, stiften Grundstück und Gebäude und errichten das Hospital zum Heiligen Geist. Keine Gründung der Stadtoberen, nein eine Stiftung von Bürgern, die sich um den Zusammenhalt der Stadtgesellschaft kümmern, die das Abgleiten von Mitbürgern ins Prekariat verhindern wollen.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, Sie haben sich entschieden, bei Ihrer Reise in die 16 Bundesländer Orte der Demokratie aufzusuchen und haben sich für Ihren Besuch in Hamburg für eine Stiftung als Ort der Demokratie entschieden. Wir begrüßen Sie und Ihre sehr verehrte Frau heute sehr herzlich bei uns in der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius an unserer Bucerius Law School.

Die Stifter des Hospitals zum Heiligen Geist haben sich damals den gesellschaftlichen Herausforderungen zugewandt, haben nicht nach der Obrigkeit gerufen, sondern haben Mut gezeigt und sich engagiert, um den Missstand selbst zu beheben. Sie haben dies klug, wie Hamburger

Prof. Dr. Michael Göring

nun einmal sind, in Stiftungsform gegossen, um dieser Innovation Nachhaltigkeit und ein langes Leben zu verschaffen. Sie haben recht getan: Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist gibt es bis heute und ist gegenwärtig eines der größten Seniorenzentren unserer Stadt.

Welche Probleme sind heute dringend? Welche gesellschaftlichen Defizite belasten uns und rufen geradezu nach unserem Engagement? Welche Innovationen braucht unsere Gesellschaft heute, welchen Geist, welche Haltung, um dieses 21. Jahrhundert erfolgreich zu gestalten?

Da leben in unserer Stadt seit Herbst 2015 rund 51 Tausend neue Bürger und Asylbewerber. 20 Hamburger Stiftungen haben sich gleich 2015 zusammen getan, um mit dem Fonds „Flüchtlinge und Ehrenamt“ eine Vielzahl von Begleitprogrammen zu ermöglichen. Hier bei uns an der Law School entstand „we inform“, ein digitales Informationsportal für Neubürger, das unsere Studierenden selbst, aus eigener Initiative entwickelt haben. In der ZEIT-Stiftung errichteten wir WEICHENSTELLUNG und fördern damit gegenwärtig 565 Kinder und Jugendliche, die meisten mit noch sehr frischer Migrationsgeschichte, durch studentische Mentoren.

Auch die Joachim Herz Stiftung (Dr. Lütgerath) hat die Förderung von Bildung und Erziehung zu einer ihrer Kernaufgaben gemacht, die Stiftung Kulturpalast mit ihrer HipHop Academy (Frau Inselmann) sitzt in Billstedt (das ist nicht Blankenese, Herr Bundespräsident) und vermittelt Hunderten von Kindern und Jugendlichen über Hip Hop, wie weit man mit Einsatz, Disziplin, hartem Training, Solidarität, Durchhaltevermögen und Gemeinschaftsgeist kommen kann. Und wenn es um solche Fähigkeiten und Haltungen geht, ist die Bürgerstiftung Hamburg (Frau Schäfer) eine der ganz wichtigen Einrichtungen, da sie *bottom up* arbeitet, und weiß, in welchen Stadtteilen welche Probleme gerade besondere Hinwendung, besonderes Engagement benötigen.

Prof. Dr. Michael Göring

Politische Bildung, Deutschlands Rolle in Europa, in einer globalisierten Welt: Auch diese Themen spielen eine große Rolle im Fördergeschäft Hamburger Stiftungen. Kurt A. Körber hat früh mit seiner Stiftung (Herr Dr. Dittmer ist unter uns) den Bergedorfer Gesprächskreis initiiert, das Körber Forum in der Hafencity ist ein wichtiges Diskussionsforum in unserer Stadt. Die Bucerius Summer School on Global Governance bringt jährlich die besten Nachwuchskräfte zusammen, das kennen Sie, sehr geehrter Herr Dr. Steinmeier, von Ihren eigenen Auftritten bei uns ja sehr gut.

Schauen wir auf Kulturvorhaben in dieser Stadt, so finden wir hier, um nur zwei zu nennen, die Hermann Reemtsma Stiftung (Bernhard Reemtsma) oder die Alfred Toepfer Stiftung, hier vertreten durch Frau Dr. Tezcan-Götz.

Wenn wir unser Jahrhundert klug und erfolgreich gestalten wollen, brauchen wir den Mut von Stiftungen für Innovationen. Die Michael Otto Stiftung widmet sich dem verantwortungsbewussten Umgang mit der Ressource Wasser, die Hiege-Stiftung (Dr. Hiege) unterstützt die Melanom-Forschung mit neuen medizinischen Forschungsansätzen, und die Bucerius Law School praktiziert eine andere, modernere, internationale Form der juristischen Ausbildung unter Beibehaltung des deutschen Staatsexamens.

Herr Bundespräsident, ich will keine weiteren Beispiele nennen, es gäbe noch hunderte. Hamburg ist eine reiche Stadt, reich an wohlhabenden Bürgerinnen und Bürgern, reich aber auch an Herausforderungen und Problemen, reich an Chancen, reich an verantwortungsbewussten Bürgern und somit – nicht verwunderlich – reich an Stiftungen. Rund 1400 (!) Stiftungen haben hier ihren Sitz. Sie sind Zeugnis des Engagements von Bürgerinnen und Bürgern, die etwas für diese Stadt, für diese Gesellschaft, für unser Land bewegen wollen. Hamburg braucht seine Stiftungen, denn wir brauchen wache Bürger, die sich aufgerufen fühlen, selbst an der Gestaltung unserer Zukunft

Prof. Dr. Michael Göring

hier im „Tor zur Welt“ mitzuwirken. Deutschland braucht seine Stiftungen, denn wir alle wissen, unser Land ist nur dann eine starke, sichere Demokratie, wenn die Bürgerinnen und Bürger sich für diese Gesellschaft einsetzen. Wir werden gleich in der Diskussionsrunde den Gedanken der Engagementförderung noch stärker beleuchten. Gemeinnützige Stiftungen beteiligen sich, fördern und fordern heraus, stärken die Freiheit des Einzelnen und die Freiheitlichkeit unseres Gemeinwesens; das ist ihr Beitrag zum Gemeinwohl. Stiftungen sind daher ein unverzichtbarer Bestandteil eines freiheitlichen demokratischen Staates.

Herr Bundespräsident, Frau Büdenbender, meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihr Kommen und gebe das Wort an den Ersten Bürgermeister unserer Stadt Olaf Scholz.